

JOSEFINA MACHT STADTKLIMA

Prozessuale, lernende Parkentwicklung Josef-Areal, Zürich

Ben Pohl / Projektleiter, Denkstatt sàrl

Yanik Kloter / Projektleiter, S2L Landschaftsarchitektur & Städtebau

Keynote Swissbau 2026 / Messe Basel

Projekt von Grün Stadt Zürich mit Denkstatt sàrl, oekoskop und S2L

The image shows a modern urban development. In the foreground, there is a large, open area covered in gravel. To the left, there is a low wooden fence and some young trees. In the background, there are several multi-story buildings. One building has a light-colored facade with many windows, and another has a darker, more industrial-looking facade. The sky is clear and blue.

**JOSEFINA MACHT
STADTKLIMA**

**ZWISCHEN
OFFENHEIT
UND
KLAREM
PROGRAMM**

TRANSDISZIPLINÄRES PROJEKTTEAM



Stadt Zürich

Grün Stadt Zürich

Auftraggeberin, verantwortlich für die Rahmenbedingungen und den langfristigen Wissenstransfer.

Denkstatt sàrl

Leitung Projektteam. Verantwortlich für lernende Entwicklungsprozesse, Dialog, Wissensaustausch und Kommunikation. Denkstatt strukturiert den Prozess, hält ihn offen für Unbestimmtheiten und Vielfalt und bewahrt das gewonnene Wissen auf.

Lokale Macher:innen/Begleitgruppe

Nimmt den Ort aktiv in Gebrauch, liefert Praxiswissen des Alltags und der Nutzungen und dient als lebendiger Wissensspeicher für den Ort.

S2L

Im Zentrum steht eine Landschaftsarchitektur der Ermöglichung von Gebrauch, die das lokale Wissen und Können einbezieht und schonend mit den gegebenen Ressourcen umgeht. Verantwortlich für die Übersetzung des Dialogs und der stadträumlichen Bedingungen in konkrete materielle Formen und Qualitäten.

oekoskop

oekoskop unterstützt den Prozess mit fachlichem Wissen zu Stadtklima und Biodiversität. oekoskop achtet auf die Zusammensetzung der Artengesellschaften und ermöglicht Lernprozesse über das Wissen menschlicher Nutzer:innen hinaus.



PROJEKTHINTERGRUND
NEUENTWICKLUNG
JOSEF-AREAL

20.000M² IN ZÜRICH-WEST
STÄDTISCHES GRUNDSTÜCK
NÜTZUNGSKONZEPT
DIALOGVERFAHREN SEIT 2020

PROJEKTHINTERGRUND JOSEF WILL WOHNEN

STÄDTISCHES KONZEPT
ALTERSWOHNUNGEN,
HALLENBAD,
WERKHOF,
QUARTIERPARK



Abb. 3 | <https://oos.com/de/Projekte/josef-will-wohnen-zuerich/>



Abb. 4 | <https://oos.com/de/Projekte/josef-will-wohnen-zuerich/>

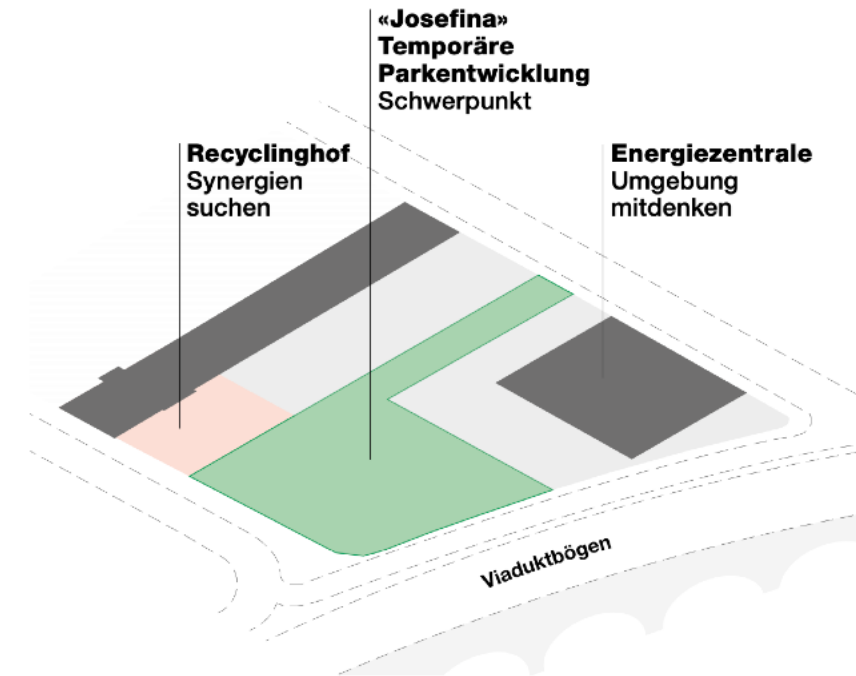
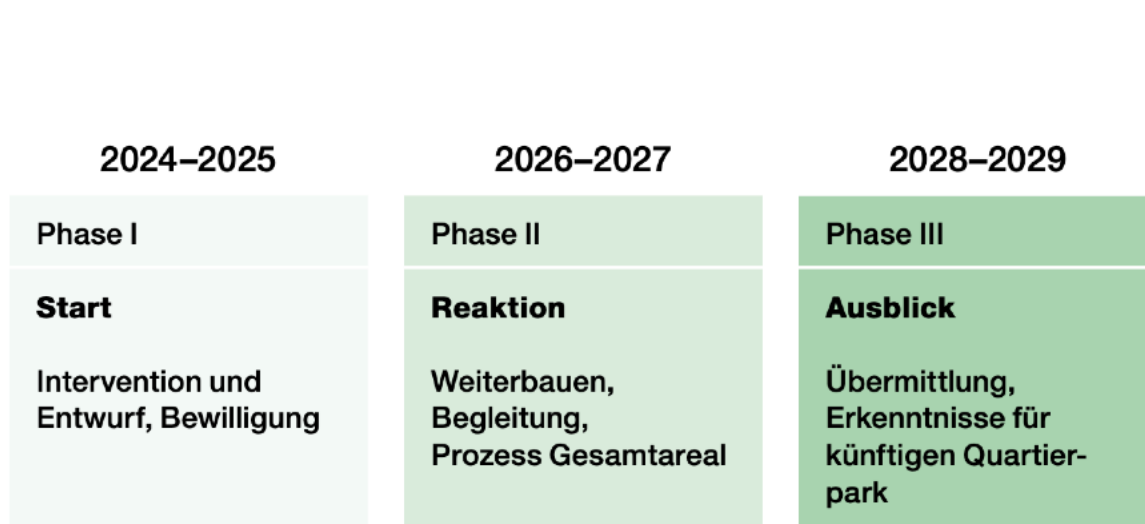
AUSGANGSLAGE

**NEUE WEGE IN DER PLANUNG VON ÖFF. RAUM
TESTNUTZUNG BIS 2035
ANERKANNTER BEDARF FÜR FREIRÄUME
LAGE FÜR KÜNFTIGEN PARK 2025 UNKLAR**



Zeitstrahl planerische Entwicklung Josef-Areal

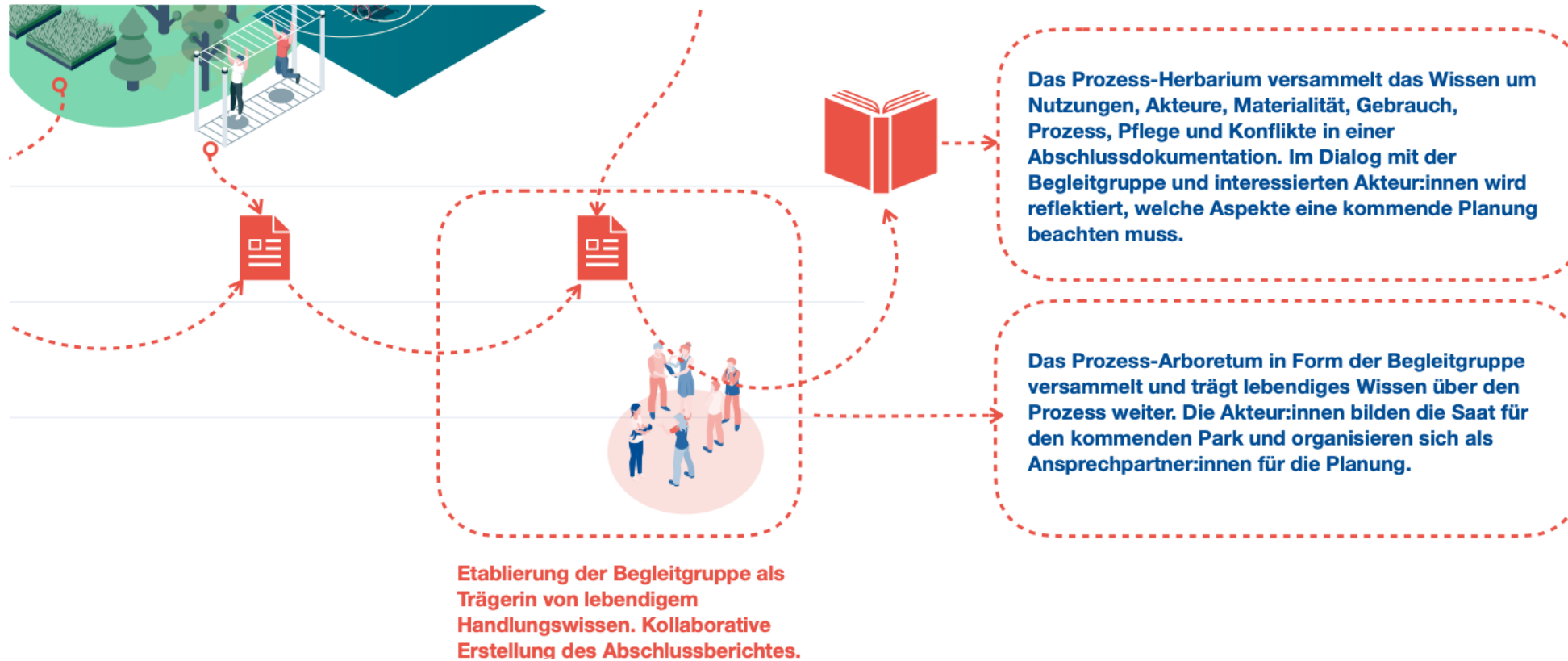
«WICKED SITUATION» LANGER VORLAUF UND UNKLARE NEUE BEDINGUNGEN ALS CHANCE FÜR EINE LERNPHASE



PROZESSRANKHILFE ALS DIALOGSTRUKTUR.



WIE KANN EINE LERNENDE PARKENTWICKLUNG GELINGEN?



NUTZUNGS-, GESTALTUNGS- UND PROZESSWISSEN AUFSAMMELN UND WEITERENTWICKELN.

WIE KANN EINE LERNENDE PARKENTWICKLUNG GELINGEN? VIELFÄLTIGE WISSENSFORMEN ERKENNEN UND EINBEZIEHEN.



Ermöglicher: innen

Auftraggeberin Grün Stadt Zürich in der Rolle der ermöglichenden Verwaltung, welche die Rahmenbedingungen aufspannt und die Qualitätssicherung des Prozesses überwacht



Prozessbauleiter: innen

unterstützen, geben Supportstruktur, initiieren Dialogformate und sammeln das am Ort produzierte Wissen



Macher: innen

Die diversen Akteur:innen und Gruppen übernehmen verschiedene Rollen als co-kreative Nutzer:innen und Co-Produzent:innen von Dialog am Ort

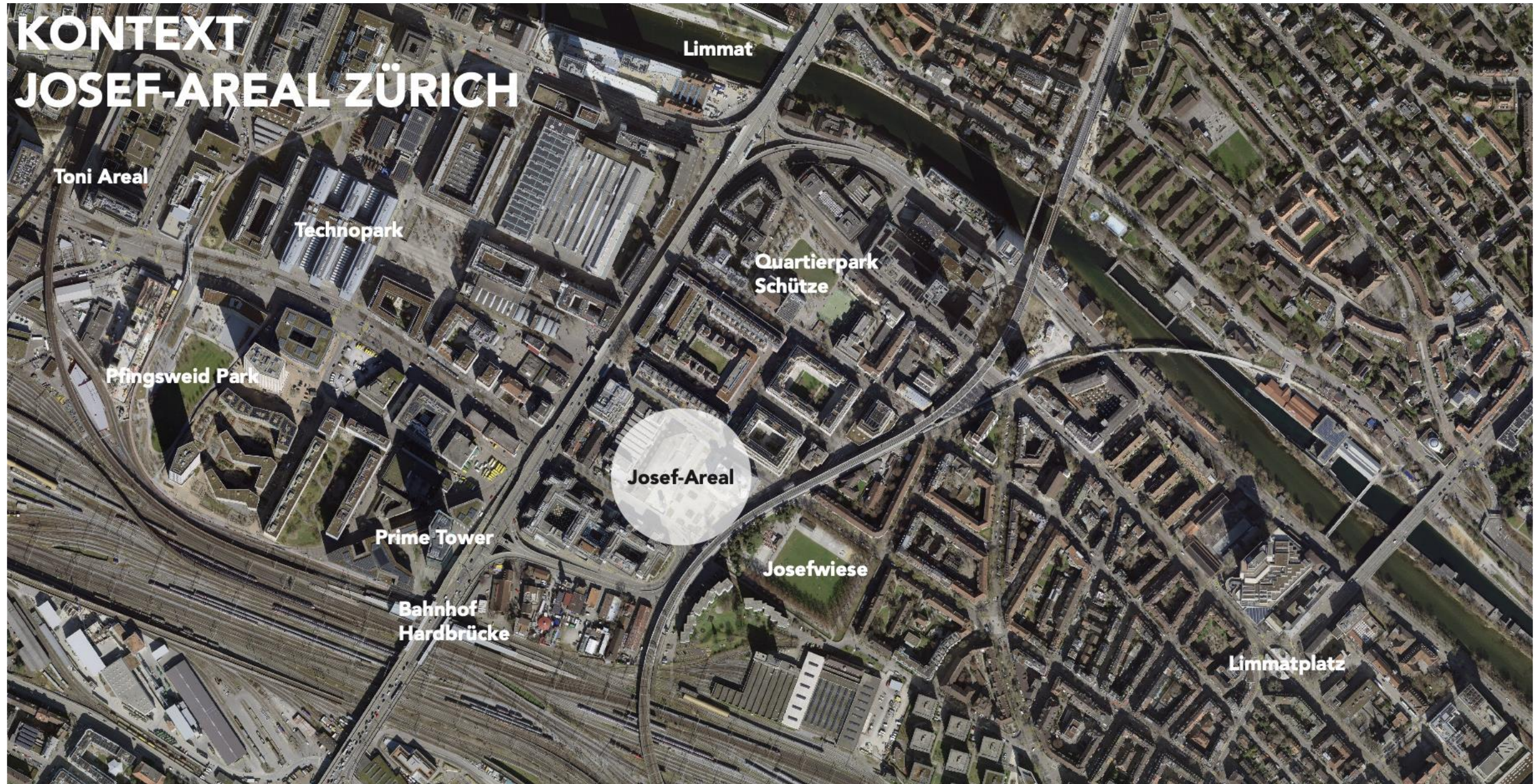


Begleitgruppe

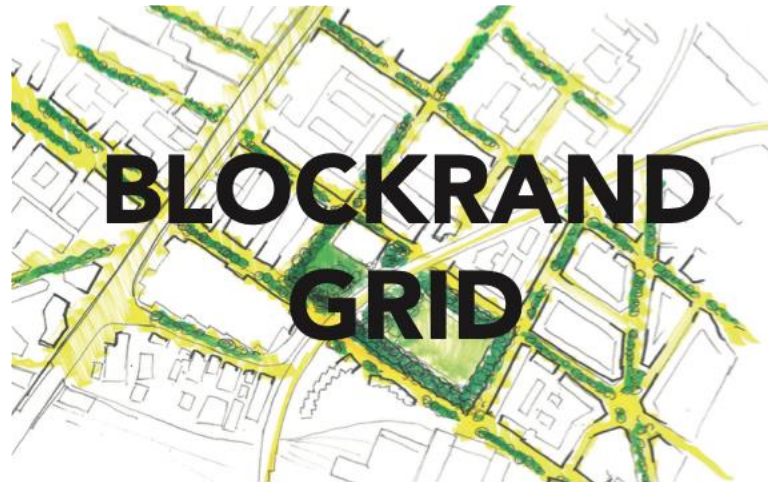
Die Begleitgruppe übernimmt soweit möglich die Rolle der Brückenbauerin zu den diversen Akteursgruppen

KLARE ROLLEN.

KONTEXT JOSEF-AREAL ZÜRICH



STADTRÄUMLICHE LESARTEN



SPEZIFISCH JOSEFINA

**Hier trifft das Weiche und Sanfte
auf das Raue und Industriell-Urbane,
das Unfertig-Wilde
auf das Klare und Gefestigte,
Filigranes und Fragiles
auf Robustes und Festes,
Wandelbares, Ephemeres
auf Beständiges,
Nischen
auf Weite und Offenheit,
und das Überraschende
auf das Vertraute.**

**SPEZIFISCH
JOSEFINA**

**VIelfÄLTIGER MÖGLICHKEITSRAUM
BLÜHENDE STADTNATUR**

NICHT WÜNSCHE, SONDERN: WAS WILLST DU AM ORT MACHEN?

- Freiraum bewegt, interessiert und mobilisiert auch in der breiten Öffentlichkeit
- 1. öffentliche Partizipationsveranstaltung
- Begehung
- 6 Gruppen entwickeln Modelle des Ortes zu Nutzungen, Aktivitäten und nötigen Infrastrukturen
- Ideen werden im Plenum vorgestellt und diskutiert

Picknick der Aktivitäten

29. März 2025



Eindrücke der Veranstaltung im Impact Hub Zürich, Bogen D

ALLTAGSWISSEN FÜR PLANUNG VERFÜGBAR MACHEN.

Übersetzungen

Modelle in Pläne

Aktivitäten		
Alltag		
Gemeinschaft		
Kultur		
Ökologie		
Produktivität		

Aktivitäten

Akteur*innen

Businessmenschen
Eltern mit Kindern

Fotograf*innen (Hobby oder Profi)
Gärtner*innen
Hündeler*innen
Jugendliche
Laternenlauf-Gruppen
Menschen mit Beeinträchtigung,
Rollstuhlfahrer*innen, ...
Ökologieinteressierte

Picknickende (Tavolata)
Rentner*innen

Ruhesuchende Lesende
Schulklassen auf Ausflug
Spaziergänger*innen mit Regenschirm

Sporttreibende

Strassenmusiker*innen
Studierende mit Laptop
Tanzgruppen

...

Praktiken

Eilen, Coffee to go trinken, telefonieren
Spazieren, Kinderwagen schleben,
spielen lassen
Linsen ausrichten, Perspektiven suchen
Giessen, jäten, pflanzen
Spazieren, sprechen, Kommandos geben
Auf Bänken chillen, Musik hören, rauchen
Gehen, singen, Laternen tragen
Schauen, sehen, sich bewegen

Pflegen, Abfall sammeln, Führungen
organisieren, informieren
Decke ausbreiten, essen, spielen
Spazieren, auf Bänken sitzen,
mit anderen reden

Sitzen, lesen, sich abschirmen
Sammeln, beobachten, laut diskutieren

Schlendern, ausweichen,
Natur betrachten, stehen

Sich bewegen, schwitzen,
körperlich betätigen, spielen

Musizieren, singen, performen
Arbeiten, tippen, recherchieren
Bewegen, tanzen, sich treffen

...

ÜBERSETZUNGEN IM DIALOG RÜCKKOPPELN.

- Interesse am Freiraum bleibt hoch
- Erkenntnisse aus dem Picknick werden vorgestellt, diskutiert und erweitert
- Ob und wie können Reuse-Material und Do-it-yourself Prozesse eingesetzt werden? (z.B. Pavillon aus ehemaligem Veloständer)

Stammtisch 1

Überprüfen und vertiefen – 15. Mai 2025



VERSCHIEDENE WISSENSFORMEN: DAS WISSEN DER HÄNDE.

- Räumliche Anpassung an gewünschte Nutzung sog. «Sensoren für den Aufenthalt» werden gemeinsam gebaut
- Bedürfnisse werden manifest
- Gebrauch liefert Hinweise wo und wie sie im Raum angeordnet werden, wie robust die Strukturen sein müssen

Stammtisch 3

Wissen der Hände – 10. Juli 2025

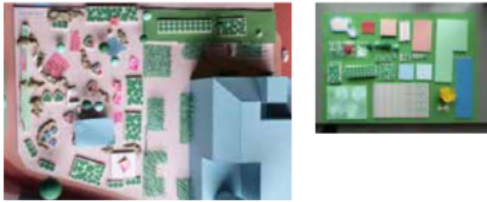


ÜBERSETZUNG UND AUSHANDLUNG

Ergebnisse Dialog

1

Zu sechs Themenfeldern entwickelten die Gruppen in einem Workshop räumliche Modelle.



2

Anschließend wurden die aus den Modellen gewonnenen Erkenntnisse in konkrete Massnahmen mit Bezug auf Raum, Infrastruktur und Grün übersetzt und Akteur*innen-gruppen definiert.



3

Beim ersten Stammtisch am 15. Mai waren die Teilnehmenden eingeladen, ausgehend von den erarbeiteten Modellen, Steckbriefe zu erstellen. Diese zeigen auf, welche Massnahmen nötig sind, damit der Raum genutzt werden kann.

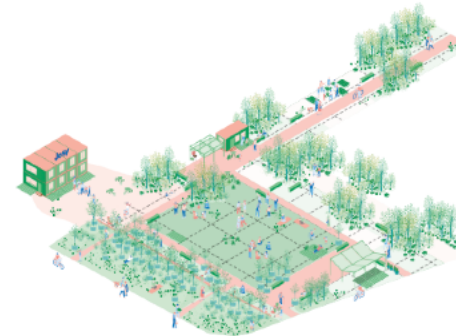
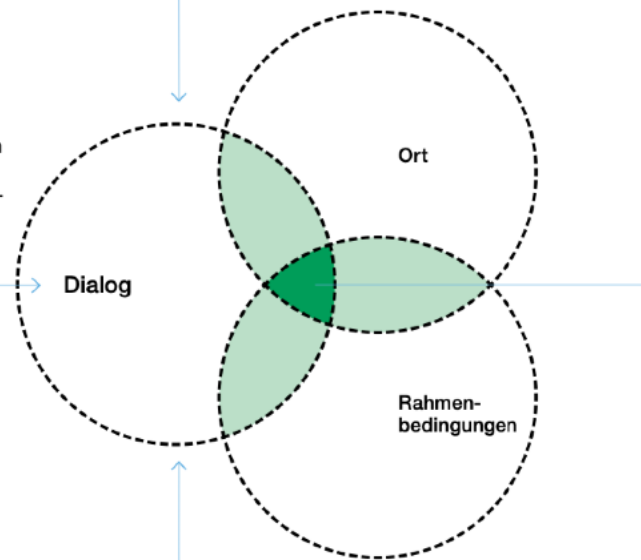


Ort

Abgrenzung Neue Hard
Viaduktbögen
Areal Energiezentrale

Entwurfsprozess

Vorschlag Planungsteam
zum Weiterbauen



Rahmenbedingungen

Planungs- und Baugesetz
Bau- und Zonenordnung
Projektbudget

VOM DIALOG ZUR GESTALT?

Der Gestaltungsprozess greift zentral auf die im Dialog erarbeiteten Nutzungsthemen und Akteur*innen zurück und bezieht die Gegebenheiten des Ortes mit der Baumschule und den angrenzenden Räumen ein. In der Bearbeitung lassen sich drei Gruppen von Qualitäten und Aktivitäten bündeln.

Diese Gruppen lassen sich jeweils als Zonen mit ähnlichen Ansprüchen und ähnlicher Beschaffenheit zusammenführen und organisieren.

a Alltägliche, unbestimmte, vielfältige, spontane Nutzungen

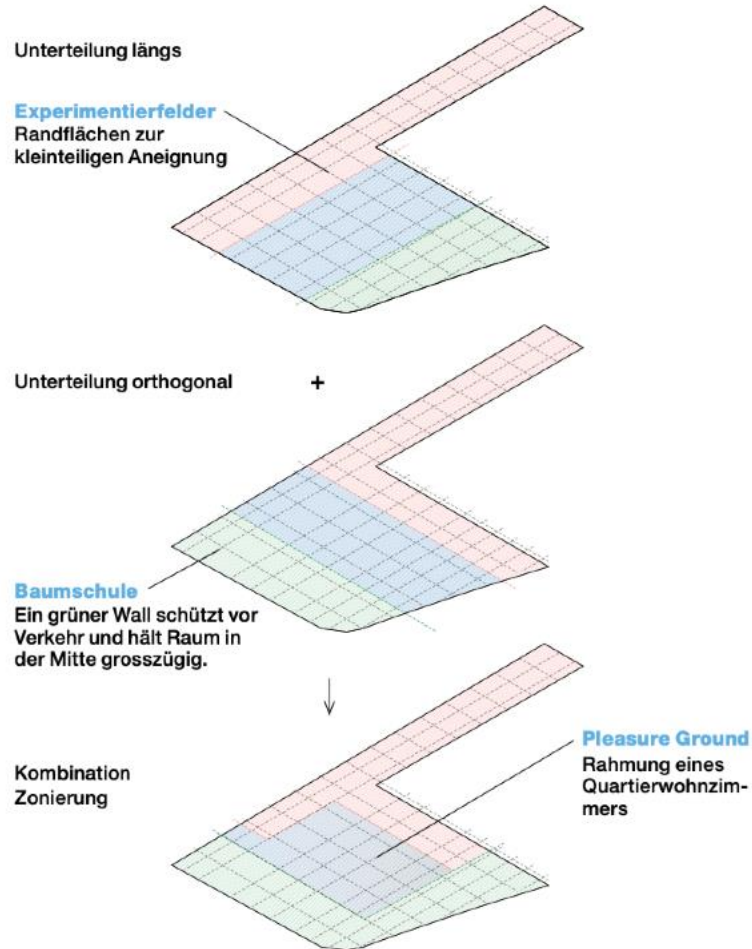
Eine Zone als offener, lustvoller, alltäglicher Aneignungsraum für Sport, Spiel, Treffen, Liegen, Lesen, Essen ... kurz: **ein Pleasure Ground**, der grosse Teppich im Quartierwohnzimmer.

b Schatten, Abkühlung, Grünraum und Schutz

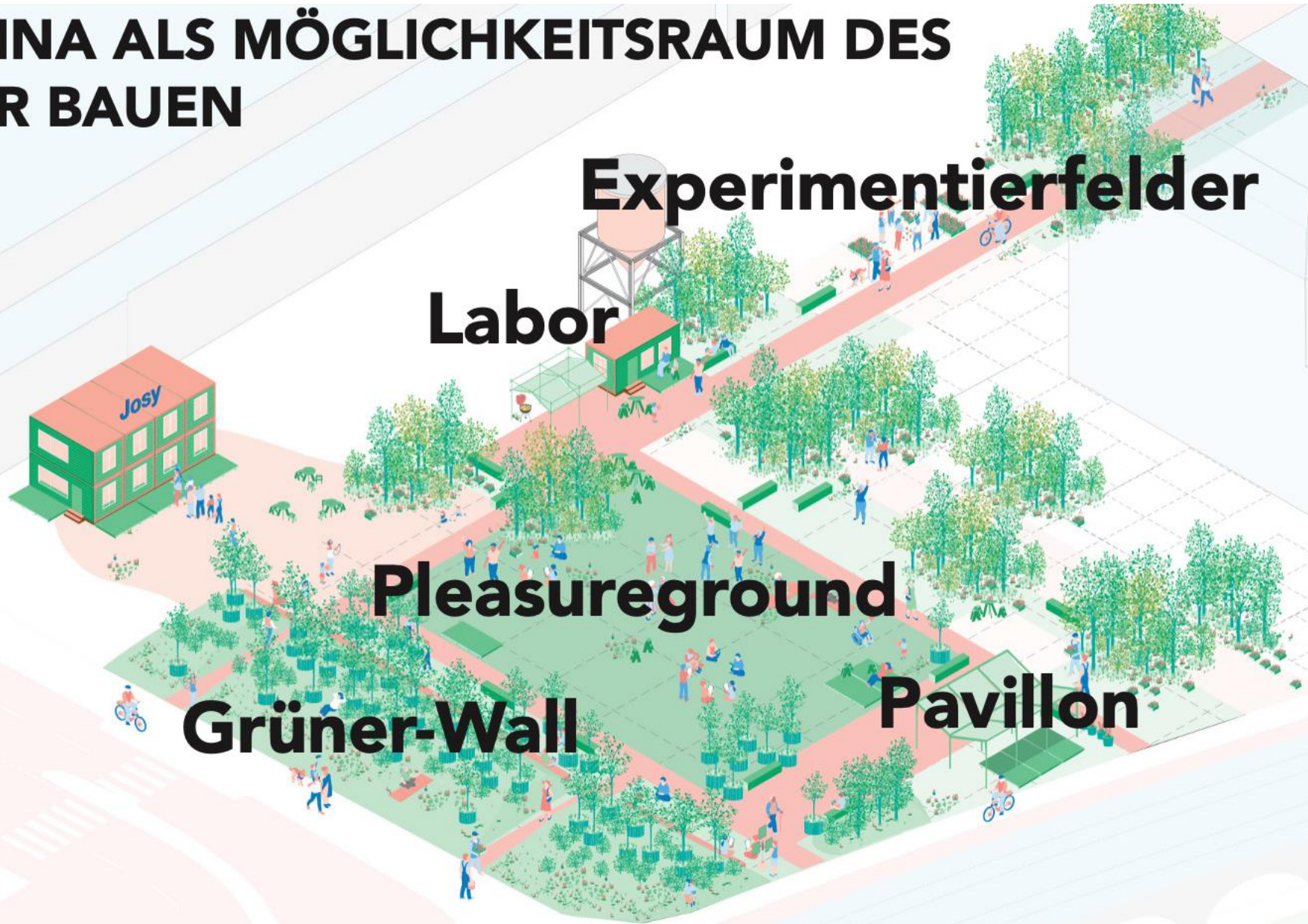
Eine Zone als schattiger grüner Raum, der Schutz zur Strasse bietet und kleine Raumnischen und Verweilorte im Grünen liefert – **die Baumschule**.

c Nutzungsexperimente und Aneignungsräume

Eine aneignbare Zone für Nutzungsexperimente, spezifischere Interessen, temporäre Installationen – **die Experimentierfelder**.



JOSEFINA ALS MÖGLICHKEITSRAUM DES WEITER BAUEN



ALLE SCHRITTE UND ENTSCHEIDUNGEN TRANSPARENT NACHZEICHNEN.

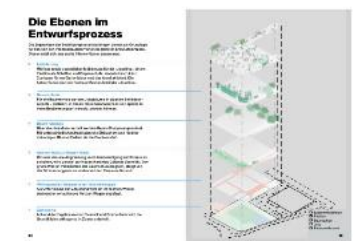
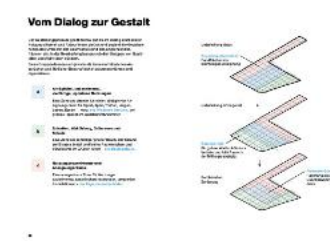
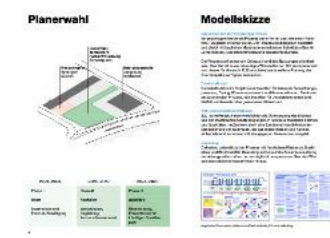
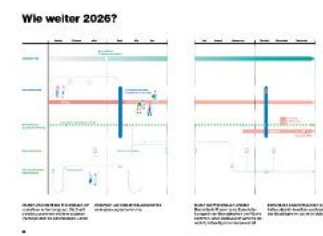
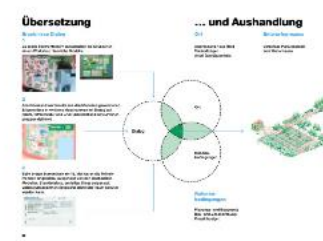
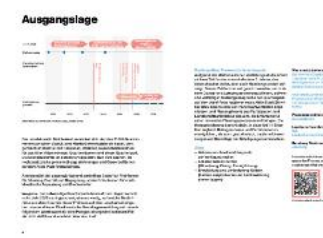
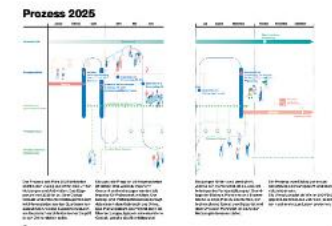
- Präsentation Prozessherbarium
- Kollektives Reflektieren
- Rückkoppelung für Prozess und Entwurf
- Kulinarischer Ausklang des Jahres

Marroni-Treff

Rückkoppelung / Räumliche Anpassung - 23. Oktober



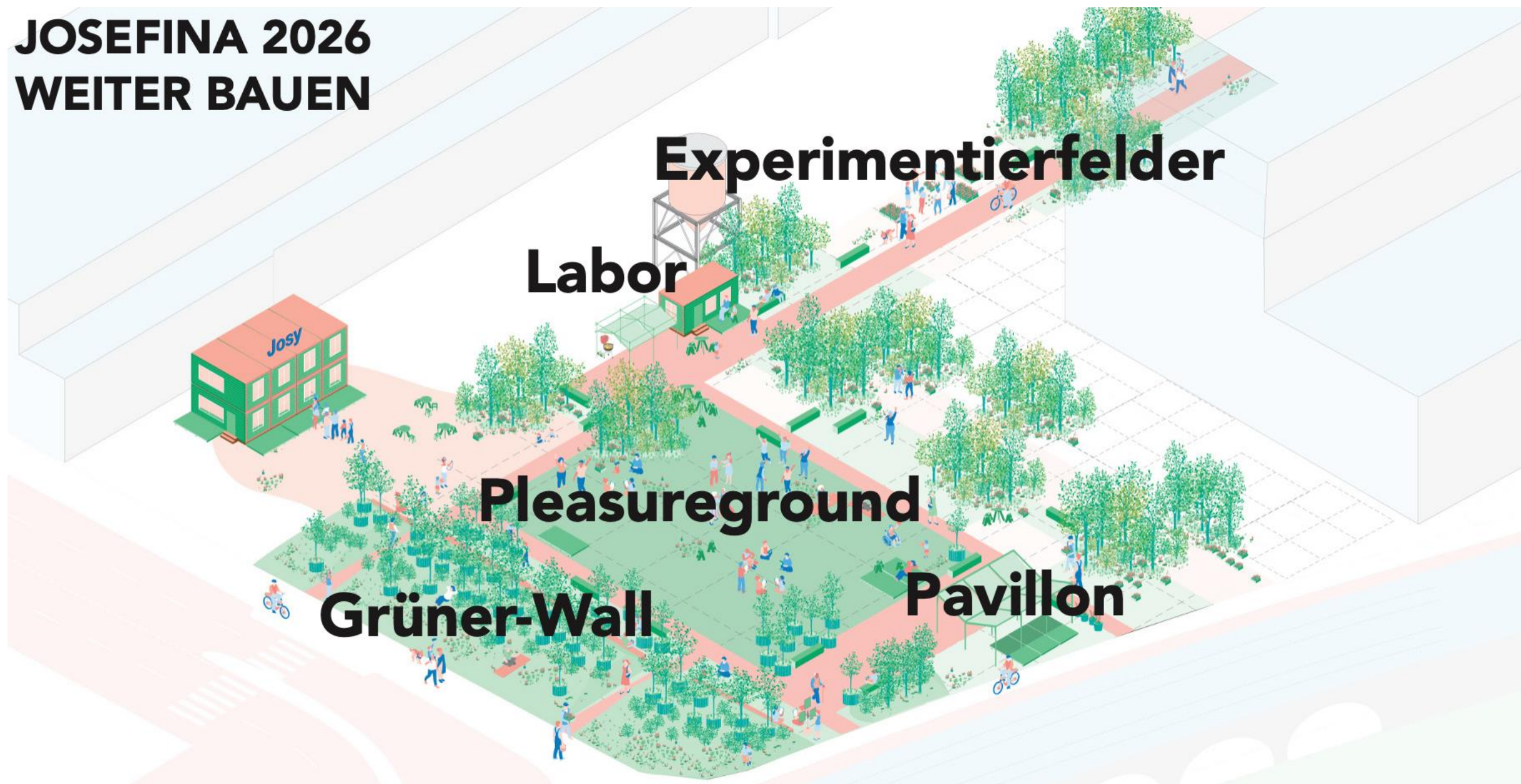
PROZESSHERBARIUM



[HTTPS://MITWIRKEN.STADT-ZUERICH.CH/PROCESSES/JOSEFINA](https://mitwirken.stadt-zuerich.ch/processes/josefina)

Keynote JOSEFINA Swissbau 2026

JOSEFINA 2026 WEITER BAUEN





VIELEN DANK!